



Gartenbahn-Idyll zwischen Wald und Bahndamm

Einsiedeln erfreut sich einer neuen Attraktion

Das Projekt bedurfte genauester Planung und benötigte viel Zeit, Fleiss und Geld. Doch seit dem 18. August 2002 drehen nun die Züge auf der imponierenden Gartenbahn des Modelleisenbahn-Clubs Einsiedeln (MECE) ihre Runden.

Von Dr. Hans Peter Häberli

Kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Einsiedeln kann man aus den Zügen der Südost-Bahn (SOB) für einen Moment die Gleise der MECE-Gartenbahn sehen. Doch kaum hat man sie wahrgenommen, sind sie dem Blick schon wieder entschwunden. In der Station des Wallfahrtsortes angekommen, zeigen Wegweiser die Richtung zur Gartenbahn an. Rund 10 Minuten dauert dann der Spaziergang bis zu einem Ort namens Blatten. Hier stehen zwei ausrangierte Eisenbahnwagen. «Der eine, ein Geschenk der Gleisbaufirma Vanoli, dient uns als örtli-

ches, gemütliches Clublokal; den anderen, den wir von der SOB erhielten, nutzen wir als Werkstatt und Materiallager», erläutert Stefan Casanova, mein Begleiter und MECE-Präsident.

Voralpencharakter

Hier auf der Blatten, auf einer etwa 8000 m² grossen Fläche, hübsch eingebettet zwischen Wald, Weideland und SOB-Bahndamm, liegt die MECE-Gartenbahn, für die der Spatenstich am 7. Oktober 2000 erfolgte. Knapp 2 Jahr später, am 18. August 2002 wurde sie offiziell eingeweiht. Ein einziger Blick bereits lässt mich die enorme Arbeit erahnen, die nötig war, in diesem leicht hügeligen, brach lie-

genden Gelände die prächtige MECE-Gartenbahn-Anlage zu erschaffen. Begrenzt wird sie von einem Gleisoval von über 300 Metern Länge, auf dessen längeren Seite ein viergleisiger Bahnhof liegt. Die andere Längsseite weist typischen Voralpencharakter mit Steigungen und Gefälle von bis zu 30 Promille auf. «Die Züge überwinden hier einen Taleinschnitt auf einer 24 Meter langen, aus Querträgern und Profilen von Masten einer Oberleitung erbauten, 3,5 Tonnen schweren Eisenbrücke», erklärt Stefan Casanova stolz: «Unser Ziel war es, hier auf der Blatten eine Gartenbahn-Anlage zu errichten, die in ihrem Charakter der herrlichen Landschaft unserer Region entspricht.»



*Vorbildgetreu:
Der SOB-Triebwagen ABe 4/4,
erbaut von Louis Zehnder.*



Mehr als 30 000 Schrauben

Mal etwas näher, mal etwas entfernter vom äusseren Gleisoval liegt in deutlich flacherer Streckenführung ein zweiter, innerer Rundkurs für die Züge der MECE-Gartenbahn. Weichen im erwähnten Bahnhof ermöglichen den freien Wechsel zwischen den beiden Gleisovalen. Etwa in der Mitte zwischen den Längsseiten liegt die vom Bahnhof und von der gegenüberliegenden Seite des inneren Rundkurses her erreichbare Servicestation für die Lokomotiven. Hier befindet sich auch eine Drehscheibe. Die schweren Lokomotiven, die MECE-Mitglieder oder Besucher an den Fahrtagen mitbringen,

können aus dem Kofferraum eines PKW direkt auf ein erhöhtes Anschlussgleis gestellt und von dort auf die Anlage gefahren werden.

Das Schotterbett der insgesamt rund 750 Meter langen Gleisanlage ist zwischen 30 und 35 cm tief. Zu ihrer Kofferrung benötigten die Erbauer rund 140 Tonnen Schotterkies. Die Kurven entsprechen in ihrer Bauweise genau der Anlage von «Ränken» bei normalspurigen Bahnen. «Dies verleiht unserer Gartenbahn Formschönheit und gewährleistet sicheren Betrieb ohne Gefahr von Kurventgleisungen. In den Schotter wurden rund 7500 aus Eisenprofilen gefertigte

Schwellen gelegt, und die Schienen mit über 30 000 Schrauben mit den Schwellen verbunden, was enorm aufwändig war», berichtet Stefan Casnova.

Hut ab vor Louis Zehnder

Während Stefan Casanova noch spricht, tritt ein strahlender Senior auf ihn zu: Louis Zehnder, der unermüdlich für den MECE tätig ist. Zu meinem Besuch hat er die von ihm selbst gebaute, klassische SOB-Lok Re 4/4 III auf die Schienen gestellt. Gebaut hat er die Lok in der 5-Zoll-Spur (127 mm) wie fast alle Fahrzeuge die hier verkehren. Doch die ganze MECE-Anlage ist dank dritter Schiene auch in



Schlicht perfekt präsentieren sich die von Louis Zehnder erbauten Güterwagen.

der 7 1/4-Zoll-Spur (184 mm) befahrbar. «Ich habe Freude am Handwerk», erzählt der frühere Posthalter. «Und als mir 1986 Modellbahner Thomas Minder eine von

ihm in der 5-Zoll-Spur erbaute Tigerli-Dampflok zeigte, war ich so begeistert, dass ich mich selbst an die Arbeit machte», fährt Louis Zehnder fort.



Gartenbahnidyll: SOB-Triebwagen ABe 4/4 samt 9 Güterwagen auf dem Gleisstrang am Waldrand.

Wie gut er sein Handwerk beherrscht, zeigt schon der bereits erwähnte SOB-Triebwagen, mit dem unser Senior eine gelungene Kopie des Vorbildes schuf: Vom Wagenkasten über das Toilettenfenster und den Stirnlampen bis hin zum roten Schienenräumer stimmt alles mit dem Original überein. Gleiches gilt für die verschiedenen von Louis Zehnder erbauten Güterwagen – wie etwa den Kieswagen von Minder Kies oder einen offenen Holztransportwagen –, die er nun aus dem in einen Hügel integriertem Depot holt.

Selbstverwirklichung

Es war ausdrücklicher Wunsch des MECE, die Gartenbahn in der Nähe des SOB-Gleisstranges zu errichten, schliesslich fühlen sich die MECE-Mitglieder ihrer Regionalbahn eng verbunden. «Der MECE ist ein junger Club, er wurde erst 1984 gegründet», erinnert sich sein erster, bis heute aktiver Präsident, der einen initiativen Vorstand hinter sich weiss. Jung ist im Vergleich zu manch anderem (Senioren-)Bahnclub auch das durchschnittliche Alter der rund 35 Aktiv- und etwa gleich vielen Passivmitglieder: 20 unter ihnen zählen erst 10 bis 25 Jahre, 35 sind zwischen 25 und 65 Jahre jung, und 15 stehen im Pensionsalter.

Der Grund für diese erfreuliche Entwicklung liegt zunächst in der Philosophie begründet, mit der Stefan Casanova den MECE leitet. «In unserem Club soll jedes Mitglied seine Ideen verwirklichen können», unterstreicht sein Präsident. Entsprechend vielseitig seien die Aktivitäten des MECE: «In einem Estrich in Einsiedeln sind Mitglieder mit der Restauration einer uns überlassenen H0-Anlage beschäftigt. Doch der MECE unterhält auch Anlagen in den Spuren N, Z und jüngst auch eine einst in Glarus beheimatete Anlage in





Stolz auf den MECE und auf die Gartenbahn – MECE-Präsident Stefan Casanova.

Spur 0.» Andere Mitglieder bauen Fahrzeuge in Spur 0, den Gartenbahn-Spuren und in H0. Und dann gibt es natürlich die Mitarbeiter an der Gartenbahnanlage. «Ich lege Wert darauf, dass wir die Begabungen von jedem Mitglied fördern», führt mein Gesprächspartner weiter aus.

Schritt für Schritt

Stefan Casanova diktiert nicht, was im MECE gemacht wird, sondern nimmt das auf, was Mitglieder und weitere Modellbahnfreunde anregen und setzt es mit ihrer Hilfe in die Praxis um. Dies gilt auch für die Gartenbahn. «Den Anstoss gab um 1988 Club-Mitglied Thomas Minder», erinnert sich der MECE-Präsident: «Damit er sein Tigerli fahren lassen konnte, bauten wir ein mobiles Gleis, das wir während etlicher Jahre vorübergehend immer wieder im Freigelände des Bahnhofs Einsiedeln aufstellten.»

Dann trat um 1992 ein gewisser Eugen Zumbach mit dem MECE in Kontakt. Er


fragte an, ob der Club seine Gartenbahn in Ägeri betreiben wolle, da er selbst dazu zu alt geworden sei. «Wir besuchten die Anlage, waren begeistert und packten die Gelegenheit am Schopf». Während 10 Jahren liess nun der MECE auf der Gartenbahn von Eugen Zumbach die Züge verkehren, was natürlich die Begeisterung für diese Spur beim MECE förderte. Ausserdem bauten Clubmitglieder weitere 5-Zoll-Loks. «Nach und nach kam deshalb der Wunsch auf, in oder bei Einsiedeln eine eigene Anlage zu bauen».

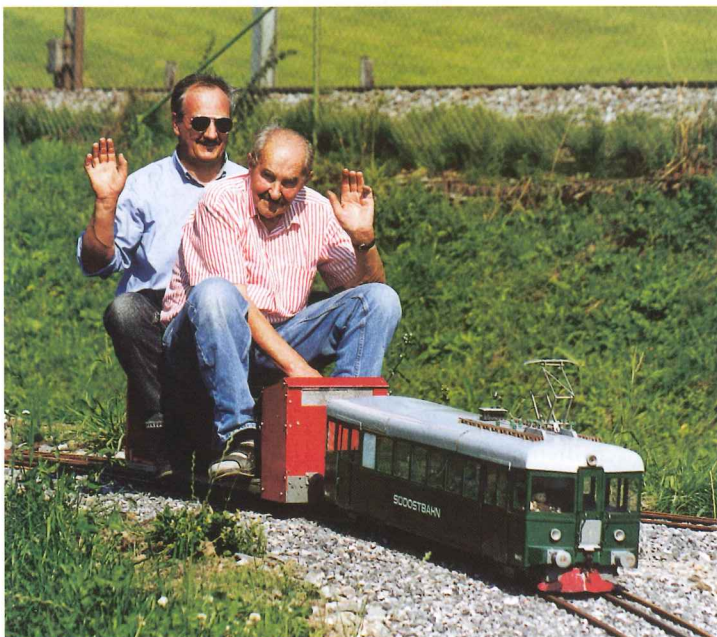
Der Wunsch wurde von der MECE-Jahresversammlung 1998 in einen Beschluss umgewandelt. Vom Kloster, der SOB und den Allmentgenossenschaft wurde das Blatten-Gelände gepachtet, von der Gemeinde Einsiedeln und vom Kanton Schwyz die Sonderbewilligung eingeholt, auf diesem eigentlich zur Landwirtschaftszone gehörenden Areal eine Gartenbahn aufbauen und betreiben zu dürfen. Drei Jahre dauerten danach die



In diesem Güterwagen führt Louis Zehnder eine ganze Werkstatt mit.

Planung der Anlage und der Erhalt der nötigen Eingaben und weiteren Bewilligungen. Dabei folgte der MECE dem Grundsatz, keinerlei Kredit aufzunehmen, sondern nur soviel Geld auszugeben, wie er aufzubringen vermochte – immerhin stolze rund 140 000 Franken! «Viel Material erhielten wir zum Selbstkostenpreis, und zahlreiche der Arbeiten haben unsere Mitglieder oder andere Personen in ehrenamtlicher Tätigkeit ausgeführt.»

«Der Aufbau der Gartenbahn brachte übrigens die positive Entwicklung mit sich, dass sich auch Mädchen und vor allem Ehefrauen unserer Mitglieder für unser Hobby zu interessieren begannen», erfahre ich von meinem Gesprächspartner weiter. Wenn nun jeweils am 1. Sonntag im Monat in der Zeit von etwa 11 bis 16 oder 17 Uhr «gefahren» werde, strömten Jugendliche, Familien und Senioren herbei, was ihn sehr freue. Jung und Alt käme, um die Züge fahren zu sehen und natürlich noch lieber, um sich auf einen Wagen zu setzen und sich von einer echten Dampflokomotive oder einer Batterielok durch die Voralpenlandschaft ziehen zu lassen. 



SOB als Modell und Vorbild: Stefan Casanova und Louis Zehnder auf einem Gartenbahn-Kurzzug mit dem SOB-Triebwagen ABe 4/4 an der Spitze;

Öffentliche Fahrttage sind an jedem 1. Sonntag im Monat vom 2. Mai bis 3. Oktober. Weitere Infos über den MECE finden sich unter www.mece.ch MECE, Postfach 314, 8840 Einsiedeln, info@mece.ch